

## Zum Brutvorkommen der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) auf ehemaligen Berliner Rieselfeldern

Von HARTMUT DITTBERNER und WINFRIED DITTBERNER

Die Ergebnisse der Zählungen des Brutbestandes der Lachmöwe in der DDR wurden wiederholt mitgeteilt (vgl. CREUTZ 1965, LITZBARSKI 1975, 1982). In diesen Arbeiten und in der „Avifauna“ wurde betont (LITZBARSKI u. LITZBARSKI 1987), daß die Art auf dem Territorium Berlins nicht als Brutvogel nachgewiesen wurde. In den Jahren nach 1960 wurden die Rieselfelder des Berliner Ostens verstärkt mit gereinigten Abwässern der Großstadt beschickt. Diese Gebiete wurden für die Lachmöwe immer attraktiver, und es kam auf dem Berliner Stadtgebiet zu Brutversuchen und wenigen erfolgreichen Aufzuchten. Über die Lage der hier behandelten früheren Rieselfeldanlagen vergleiche die Kartenskizze in DITTBERNER u. DITTBERNER (1969).

### Falkenberger Rieselfeld

Zur Heimzugzeit im März/April 1966 hielten sich bis zu 500 (340 ad., 160 vorj.) Lachmöwen zur Rast an geeigneten Klärbecken auf. Ihre Zahl nahm im Mai stark ab, und es wurden bis zu 30 ad. beobachtet, die teilweise balzten, offensichtlich aber keine Brutversuche unternahm. Im Jahr darauf hatten sich die Verhältnisse insofern verändert, da im Mai größere Trupps rasteten und am 31. 5. 1967 wurden noch 210 (150 ad., 20 subad., 40 vorj.) beobachtet. Ein Teil der Altvögel balzte wieder intensiv, nahm auch Nistmaterial auf. Spätere Kontrollen verliefen jedoch negativ.

Auf einem großflächig angestauten, zwischen Falkenberg und dem Friedhof Marzahn in einer Senke liegenden Parzellenkomplex wurden am 21. 4. 1968 etwa 220 (70 ad., 15 subad., 125 vorj.) Lachmöwen notiert, deren Anzahl in den folgenden Wochen zunahm. Ab Mitte Mai (und den ganzen Juni) hielten sich ca. 400 Altvögel hier auf. Ende Mai wurden hier und ca. 1 km NE Lachmöwen brütend festgestellt. Die Entwicklung dieser beiden Kolonien sei chronologisch kurz umrissen:

Am 26. 5. hielten sich mind. 80 BP in der Kolonie I am und auf dem genannten Parzellenkomplex auf; viele Paaren waren mit der Balz, dem Transport von Nistmaterial und dem Bau ihrer Nester beschäftigt. Von 35 Paaren wurden die Nester gesehen, und ein Partner brütete bzw. bewachte unvollständige Gelege. Die Nester befanden sich auf den noch aus dem Wasser etwas hervorragenden Querdämmen, auf einzelnen Bülden sowie auf einem ebenfalls erhöhten, das Gelände durchziehenden, sandigen Weg. Dort wurden acht unvollständige Gelege mit 1 bzw. 2 Eiern gefunden. In der Kolonie II hatten sich 12 BP am Rande einer mit Gebüsch bewachsenen Senke auf dort liegenden Baumstubben und Wurzelgeflecht in einer langgezogenen Kette angesiedelt und brüteten. Die Nester standen 2 bis 30 m voneinander entfernt und bis zu einer Höhe von einem Meter über dem Wasserspiegel.

Die Kolonie I bestand am 2. 6. zwar noch aus 35 Paaren, doch waren die Nestanlagen auf dem Weg durch Abtrocknung wieder aufgegeben worden. Einige weitere Paare hatten sich zwischen den brütenden Vögeln auf den Querdämmen angesiedelt, der größere Teil der Altvögel hatte den Koloniebereich verlassen. Der Status der Kolonie II war unverändert; nur die Stauparzelle begann abzutrocknen.

Die Zahl der Brütenden in der Kolonie I war am 9. 6. unverändert, und es wurden bei einer Teilkontrolle 10 Gelege mit je 3 Eiern festgestellt. Da die Parzelle im Bereich der Kolonie II längere Zeit nicht mehr berieselt wurde, war sie fast ausgetrocknet, und es brüteten nur noch 2 Paare.

Erst am 29. 6. konnte die nächste Kontrolle erfolgen. Obwohl noch Restblänken vorhanden waren, existierten beide Kolonien nicht mehr. An diesem Tag und bei späteren Beobachtungen bis Mitte Juli konnten an anderen Stauparzellen zwar bis zu 12 Paare bei Balz und sogar Nestbau festgestellt werden, zur Eiablage kam es nicht mehr.

#### Hellersdorfer Rieselfeld

Ständig zunehmende Berieselung führte 1968 zu zwei größeren überstauten Parzellenkomplexen. Der größere von etwa 800 × 500 m erreichte in diesem Jahr eine Bedeutung für die Brutansiedlung der Lachmöwe. Am 26. 5. wurden neben 80 subad. und 40 vorj. auch 40 ad. *L. ridibundus* notiert; von letzteren 3 Paare bei der Balz beobachtet. Bis zum 2. 6. hatten sie ihre Nester auf aus dem Wasser herausragenden Erdschollen in einem Abstand von ca. je 40 m in einem Dreieck gebaut und vermutlich mit der Eiablage begonnen. Eine Woche später hatten sich zwei weitere Paare angesiedelt. Zwischenzeitlich wurden die Nester mind. 5 cm erhöht, da die Fläche weiterhin berieselt wurde. Während der Kontrolle am 29. 6. wurde in einem Nest ein pull. gesehen; Anfang Juli waren weitere pull. zu erkennen. Am 14. 7. wurden insg. 5 fast flügge ausgemacht und eines davon mit einem Ring der Vogelwarte Hiddensee versehen. Von wenigstens drei Paaren dürften die Jungvögel flügge geworden sein. Eindeutige Klarheit konnte nicht gewonnen werden, da sich in der 2. Monatshälfte Juli hier 200 Altvögel und mind. 800 diesj. Lachmöwen aufhielten.

Auf dem Hellersdorfer und dem Falkenberger Rieselfeld wurde im folgenden Jahr der Rieselfeldbetrieb eingestellt.

#### Rüdersdorfer Rieselfeld

Am Rande der Berliner Stadtgrenze gelegen, wurden hier Brutvorkommen seit 1959 festgestellt. Folgende Daten ergänzen die bisher publizierten Angaben:

Ab 11. 5. 1968 wurde 1 Paar (ad., subad.) balzend und beim Nestbau, Ende Mai auf einem Ei brütend, beobachtet; Gelegeverlust trat Anfang Juni ein. Ein ad. Paar brütete ab 7. 6. auf einer Bisamrattenburg auf der gleichen Parzelle und zog erfolgreich 2 Jungvögel auf. Ein drittes Paar siedelte sich ab 11. 6. auf einer Grasinsel einer benachbarten Parzelle an, das ein pull. Mitte Juli zum Schlupf brachte. Dieses wurde nach einer Woche nicht mehr angetroffen. Ebenfalls Mitte Juni begann ca. 700 m entfernt auf einem anderen Parzellenkomplex ein viertes Paar mit der Eiablage und zog 2 Jungvögel erfolgreich auf.

Nachdem sich am 1. 5. 1969 auf dem Rieselfeld 350 ad. und 50 subad. aufhielten, schritten nach dem 18. 5. 8 Paare zur Brut. Bis zum 1. 6. war bei 3 Paaren Gelegeverlust zu verzeichnen. Ein neues Paar hatte sich 400 m entfernt allein auf einer Bisamrattenburg angesiedelt. Am 21. 6. wurde dann von 3 Paaren je 1 pull. festgestellt, die auch flügge wurden. Bei den anderen 6 Paaren trat ebenfalls Gelegeverlust ein. Ende April 1970 siedelten sich am Rande einer hoch angestauten Parzelle 15 BP an. Da keine Wasserzufuhr erfolgte, trocknete die Fläche bereits Anfang Mai aus, und der Platz wurde aufgegeben. Neben einem Flußseeschwalben-Paar (3 Eier) versuchte sich auf einem Querbalken ab 2. 6. nochmals ein *L. ridibundus*-Paar anzusiedeln. Eine Woche später war das eine im Nest befindliche Ei bereits verschwunden. Letztmalig versuchten im Mai 1976 nochmals 7 Paare sich auf diesem Rieselfeld anzusiedeln. Bereits bei der Eiablage traten grobe Störungen auf, und die Möwen mußten endgültig das Gebiet räumen.

Ergänzend sei mitgeteilt, daß auf dem ehemaligen Rieselfeldbecken bei Marienfelde in Berlin (West) 1974 ein Brutversuch der Lachmöwe stattfand (OAG Berlin (West) 1984).

16. 02. 90

Das Brutvorkommen der Lachmöwe im Berliner Stadtgebiet dürfte eng mit der Kolonie der Art im NSG Wernsdorfer See im Zusammenhang zu sehen sein (DITTBERNER 1966). Diese Kolonie umfaßte zwischen 1966 und 1969 etwa 1800 bis 2000 BP. Die Besiedlung der Berliner Rieselfelder überwiegend ab Mitte Mai deutet an, daß jüngere Jahrgänge der Lachmöwen von der Großkolonie abgedrängt wurden (vgl. GLUTZ v. BLOTZHEIM u. BAUER 1982) und sich in suboptimalen Habitaten (hier die 10–20 km entfernten Rieselfelder) ansiedelten. In einem Fall hatte sogar eine subad. Lachmöwe mit der Brut begonnen. Darüber gibt es aus den brandenburgischen Bezirken bisher wenig gesicherte Erkenntnisse. Über die Variabilität der Neststandorte ergibt die Zusammenstellung einige Aussagen. Sie ergänzen entsprechende Befunde aus diesem Raum (LITZBARSKI u. LITZBARSKI 1987).

#### Literatur

CREUTZ, G. (1965): Das Brutvorkommen der Lachmöwe, *Larus ridibundus*, in der DDR. Falke 12, 256–263 u. 310–315 · DITTBERNER, H., u. W. DITTBERNER (1969): Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Rieselfeldes am Ostrand Berlins. Milu 2, 495–618 · DITTBERNER, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. Beitr. Vogelkd. 12, 1–94 · GLUTZ v. BLOTZHEIM, U., u. K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8/1. Wiesbaden · LITZBARSKI, H. (1975): Der Brutbestand der Lachmöwe in der DDR. Bestandserfassung 1973. Falke 22, 293–299 · LITZBARSKI, H. (1982): Der Brutbestand der Lachmöwe in der DDR. Bestandserfassung 1978. Falke 29, 234–241 · LITZBARSKI, H., u. B. LITZBARSKI (1987): Lachmöwe – *Larus ridibundus*. In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl. Jena · OAG Berlin (West) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West). Orn. Ber. f. Berlin (West) 9, Sonderheft

HARTMUT DITTBERNER, Rotenseestraße 16, Bergen/Rügen, 2330

WINFRIED DITTBERNER, A.-Bartel-Straße 8, Schwedt/Oder, 1330

#### Hinweis der Redaktion

Als Arbeitsergebnis der Fachgruppe Ornithologie ist erschienen:

DEGEN u. OTTO (1988): Atlas der Brutvögel von Berlin. Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg. Beiheft 8.

Zum Preis von 8,90 M zu beziehen über NATURA-Fachbuchhandlung, Leninallee 69, Kleinmachnow, 1532

Herausgeber: Kulturbund der DDR, Bezirkssekretariat, Berlin, 1020,  
Breite Straße 35 und Magistrat von Berlin,  
Abteilung Forstwirtschaft, Max-Brunnow-Straße, Berlin, 1156

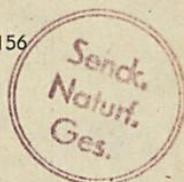
Redaktion: G. DEGEN, Straße der Jugend 6, Zepernick, 1297,  
W. OTTO, Pekrunstraße 58, Berlin, 1140.

Druck: Druckerei „Märkische Volksstimme“ Potsdam  
BT Druckerei Königs Wusterhausen

Zu beziehen über: CHRISTIANA KOHNKE, Kienbergstraße 37, Berlin, 1140.

Kostenbeitrag 2,00 Mark, Bezahlung über Zahlkarte.

BMG 002/55,89 I-12-18 12-134



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Pica - Mitteilungsblatt der Fachgruppe Ornithologie Berlin \(Ost\)](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [16\\_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Dittberner Hartmut, Dittberner Winfried

Artikel/Article: [Zum Brutvorkommen der Lachmöwe \(\*Larus ridibundus\*\) auf ehemaligen Berliner Riesefeldern 142-144](#)